©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Dammbruch führen kann. Daher war ich immer ein Feind von größeren Bäumen auf den Dämmen, so sehr sie auch zur Verschönerung des Landschaftsbildes beitragen mögen.

Steht das Wasser außen am unteren Ende der Teiche, also beim Mönch oder Zapfen, wesentlich höher als im Teich, so besteht die Gefahr, daß das Wasser durch das Mönchrohr einströmt und den Mönch direkt gefährdet oder den Zapfen und die Staubretter hinausdrückt. Die Teiche laufen dann mindestens voll und das kann erst recht zu großen Schäden führen. Wir hatten bei solchen gefährdeten Mönchen immer am unteren Ende des Rohres automatische Klappen angebracht, die sich bei Hochwasser selbsttätig schlossen. Waren diese auch nicht hundertprozentig dicht, so halfen sie trotzdem sehr viel zur Sicherheit der Mönche und Teiche.

Ich bin überzeugt, daß die vorstehenden Zeilen für viele erfahrene Teichwirte nur wenig Neues bringen. Auch hoffe ich ja, daß sie sich als überflüssig erweisen und daß unserer Fischerei lange Jahre größere Hochwässer erspart bleiben. Ich bringe sie aber doch nach der Erfahrung, daß es meist nicht regnet, wenn man einen Schirm bei sich hat.

A. G.

Kurzberichte aus dem Schrifttum

„Die paar Schwänzchen“, die man meist als lächerlich geringe Einbuße hinstellt, wenn die Schädigung eines Fischwasser bagatellisiert werden soll, ergeben Bruttoerträge, die das bescheidene Bächlein recht erfolgreich mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen in Wettbewerb treten lassen. Nach Mitteilung zuständiger schweizerischer Amtsstellen ist etwa mit folgenden Bruttoerträgen pro Hektar zu rechnen: Wald Fr. 300·—, Wiese Fr. 1000·—, Kartoffelacker Fr. 3000·—; Mittellandbach (Fischbestand aus Edel-, Weißfischen und Hechten gemischt, mäßig verunreinigt) Fr. 200·— bis 300·—, größeres gutes Fließgewässer (vorwiegend mit Edelfischbestand) Fr. 300·— bis 400·—, Bachforellenwasser Fr. 800·— bis 1000·—. Aufzuchtgewässer Fr. 4000·— bis 8000·—. In gepflegten Revieren können die Fangwerte noch bedeutend höher sein. (Schweiz. Fischerei-Zeitung, H. 4/1954.)

Absatzsteigerung. Die Steigerung des Absatzes von Fischen und Fischwaren ist eine Forderung, die von sämtlichen Sparten der Fischwirtschaft einheitlich erhoben und anerkannt wird. Es besteht auch Einmütigkeit darin, daß diese Forderung nur verwirklicht werden kann, wenn zuvor folgende Voraussetzungen erfüllt sind: 1. Steigerung der Qualität; 2. möglichst gleichmäßige Marktbeschickung; 3. möglichst stabile Preise. Als ein Weg, die Qualität zu steigern, wird die Einführung von Handelsklassen für Fische und Fischwaren angesehen. (Fischwirtschaft, H. 2/1954.)

Konservierung von Fischsperma. Im Marinelaboratorium von Aberdeen wurde Milch und Rogen von Heringen in einer 12·5prozentigen Lösung von Glyzerin in Meerwasser tief gefroren (—79 Grad). Während die Eier abstarben, erwiesen sich die im März gewonnenen Spermien noch im September befruchtungsfähig. Diese Konservierung ermöglicht Kreuzungsversuche zwischen Fischen mit verschiedener Laichzeit. (Schweizerische Fischerei-Zeitung, H. 8/1954.)

Elektrofischerei. Das Elektrogerät gewinnt immer mehr an Bedeutung. Es ist heute bei der fischereiwirtschaftlichen Nutzung von kleinen Gerinnen zur Forellenaufzucht ebenso unentbehrlich wie bei der Erhaltung des Bestandsgleichgewichtes in Edelfischgewässern. Schließlich hat sich das Elektrofischereigerät auch bei der Abfischung nicht ablaßbarer Kleingewässer (Schottergruben, Ziegelteiche, Bodensenken in großen Teichen usw.) im Karpfensektor bewährt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Kurzberichte aus dem Schrifttum 135